

Imagine

Alles ist gerade angespannt. Der Bundesfinanzhaushalt, die politische Lage in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, der ungeduldige Mann gestern hinter mir an der Supermarktkasse und auch ich sitze heute Morgen mit verkniffenem Gesichtsausdruck im Auto. Ich bin spät dran, vor mir fährt jemand äußerst gemütlich und gleich beginnt eine Sitzung, in der schwierige Dinge verhandelt werden. Und dann singt plötzlich John Lennon aus dem Autoradio. *Imagine – Stell dir vor*, singt er. Ich habe gerade keine Zeit für so etwas, lieber John, denke ich ein wenig ungeduldig, alles zu angespannt hier. Doch er singt ungerührt weiter und ich merke, wie sich mit der Musik und seiner sanften Stimme mein Gesicht entspannt und stelle das Radio lauter. *Stell dir all die Völker vor, die in Frieden miteinander leben würden. Stell dir vor, es gäbe keine Landesgrenzen. Komm – es ist gar nicht so schwer. Es gäbe nichts, wofür jemand töten oder sterben muss Vielleicht nennst du mich einen Träumer, aber – ich bin nicht der Einzige. Ich hoffe, dass du eines Tages dazugehören wirst und die Welt eins sein wird.* Ach John, denke ich, wie recht du hast. Und ich stelle mir vor, wie er nach seinem gewaltvollen Tod im Himmel aufgewacht ist und von Jesus mit den Worten begrüßt wurde: „Willkommen Bruder, du hast da unten alles gegeben. Hoffen wir, dass die Menschen endlich etwas daraus machen.“ Und John antwortet: „Bei dir ist das ja schon etwas länger her! Und, haben die Menschen etwas gelernt?“ Jesus wiegt den Kopf. Dann sagt er: „Weißt du, es kommt darauf an, den Traum von der Veränderung zum Guten, den Traum vom Frieden in den Menschen wachzuhalten. Schau dich um, hier hast du, wovon du immer geträumt hast. Die Menschen haben nur noch nicht verstanden, dass sie das auch schon zu Lebzeiten haben können.“ Das Lied ist zu Ende, die Moderatorin leitet über zu den Nachrichten: angespannte Lage in der CDU, im Nahen Osten...mein Gesicht zuckt und will schon wieder verkniffene Falten schlagen. Doch das Lied klingt wohltuend laut in mir nach. *Imagine – Stell dir vor...* Danke, lieber John, dass du mich erinnert hast, denke ich. Daran, dass nur, wer noch träumt – und zwar nicht nur vom nächsten Urlaub und dem dicken Mercedes, sondern von Gerechtigkeit und Frieden auf dieser Erde, noch etwas bewegen kann.